

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 237.

Freitag, den 9. Oktober 1925.

97. Jahrgang.

Außenminister Stressemann bei Chamberlain.

Die spanischen Marokko-Operationen einwirken zum Stillstand gekommen. — Erneute französische Übergriffe im Saargebiet.

Oesterreich unterwirft sich.

Die Forderungen des Genfer Finanzprotokolls angenommen.

Wien, 8. Okt.

Wider Erwarten ist im Budgetausschuss des österreichischen Nationalrates auf die Vorschläge der Sozialdemokraten, die Forderungen des Genfer Finanzprotokolls nicht anzunehmen und Gegenanträge zu stellen, ein Kompromiss mit der bürgerlichen Mehrheit nicht ausbedungen, der sozialdemokratische Antrag abgelehnt und die von der Regierung beantragte Resolution über unveränderte Annahme der Genfer Forderungen angenommen worden. Bundeskanzler Dr. Krametz erklärte, daß die Regierung die Verantwortung für Gegenanträge nicht übernehmen könne, weil sie befürchten müßte, daß in Genf im kommenden Dezember einfach die Fortdauer der Kontrolle im vollen bisherigen Umfange die Antwort sein würde.

Der Kampf gegen das Deutschtum in Südtirol.

Wien, 8. Okt.

Wie aus einer Mitteilung, die den „Kronstädter Nachrichten“ zugeht, zu entnehmen ist, wurden in Südtirol mit dem 1. Oktober neuerdings etwa 80 deutsche Lehrer plötzlich ihres Dienstes enthoben. Darunter sollen sich auch viele Lehrer mit längerer Dienstzeit befinden, die trotzdem ohne Bezüge und Pensionen auf die Straße gesetzt wurden.

Die Haltung Rußlands.

Wladimir Wladimiroff läßt dementieren.

Paris, 8. Okt.

Die Sowjet-Vorherrschaft in Paris läßt durch Wladimir Wladimiroff dementieren: Gewisse Blätter haben angekündigt, daß der Volkskommissar für Auswärtiges, Wladimir Wladimiroff, im Verlaufe seines Aufenthaltes in Warschau und Berlin Polen und Deutschland ein Militärbündnis vorgeschlagen. Man behauptet sogar, die Sowjet-Regierung wolle sich einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland. Die Sowjet-Vorherrschaft in Paris erklärt, diese phantastischen Gerüchte kategorisch in Abrede stellen zu können. Die Außenpolitik der Sowjet-Union zielt auf eine friedliche Annäherung aller Staaten ab, und die Sowjet-Union würde infolgedessen jedes Abkommen begrüßen, das geeignet sein kann, eine feste Grundlage für den Frieden in Europa zu bieten. Etwas anderes hat Wladimir Wladimiroff nicht gesagt und garr nicht sagen können.

Aufheben der polnischen Getreide-schließungen.

Keine polnische Getreideeinfuhr.

Wien, 8. Okt.

Auf eine kleine Anfrage einiger deutschnationaler Landtagsabgeordneter, in der darüber Beschwerde geführt wurde, daß trotz des Wirtschaftskrieges mit Polen polnische Getreide auf dem Umweg über die Tschechoslowakei in großen Mengen eingeführt werde, hat der preussische Landwirtschaftsminister erklärt, daß diese Einfuhr mit dem Inkrafttreten der Getreidezölle am 1. 9. wohl aufgehört haben müsse, da Klagen nach dieser Zeit nicht mehr laut wurden.

Verbilligung der Lebensmitteleinfuhr aus Holland.

Deutsch-niederländische Verhandlungen über Zollherabsetzung.

Wien, 8. Okt.

Nachdem schon seit einigen Tagen Verhandlungen mit der niederländischen Gesandtschaft über die Ermäßigung einiger deutscher Zolltarifpositionen, die sich auf Gartenbauprodukte beziehen, stattgefunden haben, ist gestern eine neue niederländische Delegation in Berlin eingetroffen, um einen Vertrag, in dem auch einige andere handelspolitische Fragen geregelt werden sollen, mit der deutschen Regierung zu vereinbaren. Eine verbindliche Aussprache hat bereits stattgefunden. Die Verhandlungen dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Die gestrigen Verhandlungen in Locarno.

Ein Versuch zur Regelung der untragbaren Punkte des Paktproblems.

Locarno, 8. Okt.

Der Sonderberichterstatter des WTB, meinet: In Verfolg der gestern durch die Zusammenkunft Luthers-Briand eingeleiteten persönlichen Fühlungen zwischen den Hauptdelegierten hat heute vormittag eine längere Unterhaltung zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Stressemann und dem britischen Außenminister Chamberlain stattgefunden. Die nahezu zweistündige Dauer der Unterhaltung ermöglicht es, die wichtigsten schwebenden Fragen zu klären.

Berlin, 8. Okt.

Ueber die Unterredung zwischen Dr. Stressemann und Chamberlain, die zwei Stunden dauerte, wissen die Berliner Blätter aus Locarno zu melden, daß Gegenstand der Besprechung der vielumstrittene Artikel 16 des Völkerbundesstatuts und die Frage des östlichen Schiedsvertrages gewesen sei. Der Berliner Zeitung zufolge soll die Unterredung bei Chamberlain einen vorläufigen Eindruck hinterlassen haben.

Locarno, 8. Okt.

Man legt hier der Unterredung zwischen Stressemann und Chamberlain ebenso große Bedeutung bei wie der gestrigen zwischen Schubert und Vandervelde, die die Wichtigkeit des Zusammenstreffens zwischen dem Kanzler und Briand erheblich übertraf. Allerdings liegt kein Grund vor, irgendeine sensationelle Möglichkeit aus dem Besuch Stressemanns bei Chamberlain zu entnehmen, da er schon gestern Abend vereinbart worden ist. Es ist anzunehmen, daß die Besprechung sich mit dem Versuch beschäftigte, die untragbaren Punkte des Paktproblems außerhalb der Verträge durch Erklärungen zu regeln, die niemand verpflichten. Da man auf deutscher Seite ebenso wie die Engländer über das Verhalten der Italiener denkt, so ist wohl auch diese Angelegenheit zwischen den beiden Außenministern zur Besprechung gekommen.

Der amtliche Bericht.

Locarno, 8. Okt.

Der über die heutige vierte Sitzung herausgegebene amtliche Bericht hat folgenden Wortlaut:

Die vierte Sitzung der Konferenz war der Erörterung derjenigen Fragen gewidmet, die sich bei der Festlegung der eventuellen Signature des Sicherheitspakt im Völkerbunde ergeben. Im Verlaufe dieser Erörterungen fand eine Generaldiskussion statt, in der die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens nacheinander die Auffassungen ihrer Regierungen darlegten. Die Konferenz wurde auf Sonnabend, den 10. Oktober verlagert, an dem zwei Sitzungen stattfinden sollen, eine um 10,30 vormittags und die zweite um 2,30 Uhr nachmittags.

Locarno, 8. Okt.

Morgen treten wieder die Juristen zusammen. Zwischen den Führern der Delegationen wird die persönliche Stellungnahme fortgesetzt. Gesprächsgegenstände sind zwischen den Ministern bereits getroffen worden. Nach Äußerungen Dr. Luthers führten jetzt die Verhandlungen immer tiefer in die Probleme hinein. Damit würden auch die Schwierigkeiten immer größer.

Das übliche Rätselraten.

Luthers Besprechungen mit Briand.

Berlin, 8. Okt.

Ueber die Unterredung des Reichskanzlers Dr. Luthers mit dem französischen Außenminister Briand, die in dem kleinen Salon am Lago Maggiore stattgefunden hat, wissen die Berliner Blätter zu berichten, daß einmal die Differenzen über den Artikel 16 des Völkerbundesstatuts Gegenstand der Besprechung gewesen seien. Dem „Totalanzeiger“ zufolge soll es nach dieser Unterredung den Anschein haben, als ob eine Formel gefunden werden könnte, die den Artikel so interpretiert, daß die deutschen Bedenken etwas an Schärfe verlieren könnten.

Locarno, 8. Okt.

Die Nachricht, daß in der gestrigen Unterhaltung zwischen Luthers und dem französischen Außenminister Briand eine Einigung darüber erzielt worden sei, daß Frankreich außerhalb des Statuts eine Erklärung zur Sicherung abgeben soll, ist, wie wir hören, unrichtig.

Solche Gedankengänge sind in dem Gespräch zwischen den beiden Staatsmännern nicht behandelt worden.

Ein Dementi Briands.

Locarno, 8. Okt.

Briand benutzte einen Empfang der Pressevertreter um eine Meldung, die einige Berliner Morgenblätter gemeinsam mit dem „Matin“ über die Stellung Frankreichs zum Garantierproblem beim Abschluß eines Ostpakt verbreitet, kategorisch zu dementieren. Briand erklärte, daß sich der Standpunkt Frankreichs in dieser Beziehung keineswegs geändert hätte und daß es daher falsch sei, von einem bereits erfolgten Verzicht Frankreichs in der Frage der Garantie zu sprechen.

Äußerungen des belgischen Außenministers.

Berlin, 8. Okt.

Außenminister Vandervelde äußerte sich sehr befreit über eine Unterredung, die er mit Staatssekretär von Schubert gehabt hat. Ich bin, so erklärte Vandervelde, nach Locarno mit der Aufregung gekommen, daß ich unüberwindliche Schwierigkeiten einer Verständigung im Wege stehen werden. Die Unterredung mit Herrn von Schubert hat mich davon überzeugt, daß die Möglichkeit einer Verständigung besteht.

Die Polen können noch warten.

Locarno, 8. Okt.

In der gestrigen Vollziehung der Konferenz wurde auch die Frage der Zulassung der polnischen Delegation zur Konferenz erörtert, wobei beiderseits die Ansicht geäußert wurde, daß für die Zulassung ein besonderer Beschluß der fünf zur Konferenz eingeladenen Mächte notwendig sei.

Locarno, 8. Okt. Der polnische Außenminister Dr. Strykowski ist heute nachmittag in Locarno eingetroffen und hat im Parhotel Wohnung genommen.

Die beiden Haupt Schwierigkeiten.

Die deutsche Delegation in der Garantieforderung auf der Wacht. — Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Locarno, 8. Okt.

In den Verhandlungen schält sich immer mehr die Kernfrage der Auseinandersetzungen heraus, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und seine Stellung als Mitglied dieser Organisation. Waren schon die Verhandlungen über das Garantierproblem äußerst schwierig, so haben sie doch in keinem Vergleich zu den heutigen Nachmittagsverhandlungen. Schon die dreistündige Debatte allein spricht für den außerordentlichen Ernst des Konferenzablaufs. Das Hauptthema hat sich erneut zwischen dem Reichsaußenminister Stressemann und Herrn Briand entwickelt. Es wurde von beiden Seiten unter Ausbeziehung scharfer Energie geführt und steigerte sich zeitweise zu temperamentvoller Dramatik. Bezeichnend für die Schwere der augenblicklichen Verhandlungen ist die Tatsache, daß die Völkerbundsfrage sofort von den Delegierten in Angriff genommen wurde, ohne daß erst eine Vorbereitung durch die Juristen erfolgt wäre. Nachdem die beiden Standpunkte heute geradezu aufeinander gepreßt sind, wird man morgen neben den Juristenverhandlungen versuchen, das Problem in Einzelbesprechungen der Hauptdelegierten für die beiden für Sonnabend angelegten Vollkonferenzen vorzubereiten. Die Tatsache, daß für Sonnabend gleich zwei Sitzungen angelegt wurden, hat ihren Grund darin, daß die Schwierigkeiten dieser Frage zu ungeheurer sind, um mit einiger Aussicht auf Erfolg auch nur in wenigen Einzelheiten in einer Sitzung der Klärung nahegebracht werden zu können. Gegenüber dem Kampfe um den Völkerbund ist die Garantieforderung für die nächsten Tage zurückgetreten. Auf Grund zuverlässiger Informationen kann versichert werden, daß die französische Garantie unter keinen Umständen in irgendwelche Verträge hineingemauert werden wird. Die deutsche Delegation hat diesen Versuch mit aller Energie abgewehrt und es bleibt infolgedessen nur der Weg einer französisch-polnischen Erklärung neben den Verträgen offen, für die aber die Zustimmung maßgebend ist, daß sie unter allen Umständen im Rahmen der Völkerbundsabkommen zu halten hat.

Reise Mussolinis nach Locarno?

Paris, 8. Okt.

Der Berichterstatter des „Antanagant“ in Locarno, der bereits schon einmal die Ankunft Mussolinis angekündigt hat, will nun erfahren haben, der italienische Ministerpräsident treffe im Flugzeug entweder Samstag oder Freitag am Konferenzort ein.

Danne.

Keinerlei Fortschritt in Locarno.

In Locarno stehen sich, wie sich aus dem bisherigen sehr dürftigen Pressematerial ergibt, zunächst zwei Lager mit sehr ungleichen Kräften gegenüber. Die Legende von der voraussetzungslosen und ungebundenen Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der verschiedenen Nationen beginnt sich langsam aufzulösen. Die zwischen den Alliierten anscheinend bis in alle Einzelheiten hinein getroffenen Vorabmachungen stellen sich, wie dem landläufigen Optimismus zum Trotz seit langem vorausgesetzt worden ist, als tatsächlich bestehende Bindungen heraus. Die deutsche Vertretung hat nun die unannehmliche Aufgabe, eine Lockerung dieser Ketten und Verklammerung zu versuchen. So ist denn aus Gründen, die mit dem Kernpunkt der Sache zusammenhängen, die Schwierigkeit des Vorwärtsschreitens außerordentlich groß. Hinzu kommt, daß die Spannung und Erregung noch durch Zwischenfälle gesteigert wird, die aus der Methode der Nachrichtenübermittlung oder vielmehr der Nichtübermittlung hinreichender Aufklärung ergeben.

Es ist außerordentlich tödlich und begrüßenswert, daß die Konferenz nicht durch eine systemlose Pressebeeinflussung von den verschiedenen Seiten aus gestört werden soll. Die in dieser Richtung getroffenen gegenseitigen Abmachungen sind also grundsätzlich zu begrüßen. Es scheint aber doch so zu sein, daß die Vertreter der Presse, die in erlesenen Exemplaren aus der ganzen Welt her in Locarno sich versammelt haben, etwas gar zu kurz gehalten und etwas allzu dürftig abgefeilt werden. So konnte es denn geschehen, daß ganz ungenügend ein vollständiger Paktentwurf, dessen Echtheit noch nicht geklärt ist, zum Verkauf für einen nicht mal hohen Preis den Journalisten angeboten werden konnte. Wie es heißt, stecken die Polen hinter diesen nicht nur materiell, sondern auch politisch unsauberen, ansehnlichen aber auch politisch berechneten Geschäft. Ein römisches Blatt hat von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Eine umfangreichere Nachschlüsselung ist durch unmittelbaren Eingriff des Diktators in Rom verhindert worden, der die in Italien zu üblichen Witz vom Olymp herab allen Fremden angedroht hat.

In der Weiterentwicklung der Materie selbst scheint sich als besonders hemmend die Hartnäckigkeit Frankreichs in den Vordergrund zu schieben, dessen Vertreter Briand nicht nur an der engen Verknüpfung der Ost- und Westgarantien festhält, sondern der auch ganz offen die Forderung aufstellt, daß die Sonderverträge Frankreichs mit seinen Vasallen, die ganz offen gegen Deutschland gerichtet sind, auch nach Abschluß etwaiger Pakte aufrechterhalten werden sollen. Es ist das also ein neuer Versuch, den Sicherheitspakt dadurch zu entwerfen, daß er ganz einseitig gehalten wird. Die Strafmaßnahmen werden eben praktisch nur zur Durchföhrung gelangen, wenn sie sich gegen Deutschland richten, und die Unverletzlichkeit der garantierten Rheinzone soll ihre Bedeutung verlieren, sobald Frankreich es für nötig hält, seinen Verbündeten zu Hilfe zu kommen. Bei der Lösung der Ostfrage liegen die Verhältnisse ja noch viel komplizierter als im Westen, wo England selbst das Thema des französisch-belgischen Sonderbündnisses im Zusammenhang mit der Westgarantie angeschnitten hat.

Besonders hartnäckig scheint der Widerstand der alliierten Mächte in der Aufrechterhaltung des Artikels 16 des Völkerbundes zu sein. Daß gerade England so hartnäckig an diesen Bestimmungen, die auf die Verwicklung des waffenlosen Deutschlands in einen europäischen Krieg hinauslaufen, festhält, zeigt, daß die Befürchtung, England wolle Deutschland in ein gegen Rußland gerichtetes Bündnisssystem einpassen, durchaus nicht von der Hand zu weisen ist. Die deutsche Delegation ist nun eifrig in den Sitzungen damit beschäftigt, die Alliierten auf diese Fallstricke und Gefahren aufmerksam zu machen und die inneren Widersprüche aufzudecken, die darin liegen, daß man einerseits den Frieden sichern will, andererseits an Kriegsverträgen festhält und Kriegsmöglichkeiten geradezu schafft. Stressemann soll darauf hingewiesen haben, daß anscheinend versucht werde, die alten gegen Deutschland gerichteten Angriffsmethoden und Eingriffsmethoden mit den neuen Verständigungs- und Verhandlungsmethoden zusammen in ein neues System zu bringen. Dieser Versuch würde allerdings eine rein leiblich formale „Lösung“ bedeuten, die sachlich das ganze Problem nur noch verworren macht und Deutschland keine Gewähr friedlicher Mitarbeit bietet, sondern unser Land mit vielen Drähten und

Fesseln mitten in den europäischen Wirrwarr hinein-
zwingt. Brand hat er nicht, wenn er keinen Optimismus
besäße, würde er nicht nach Locarno gekommen sein. Er
hat es aber bisher veräumt, diesem Optimismus reale
Abstützungsmöglichkeit zu geben. Der unbefangene Be-
obachter der Konferenzvorgänge dürfte einen besonders
großen Optimismus angesichts der Haltung unserer Geg-
nergruppe kaum aufbringen.

Benesch in Locarno.

Unterredungen mit Chamberlain und Briand.

Prag, 8. Okt.

Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Lo-
carno: Der tschechische Außenminister Dr. Benesch
ist hier eingetroffen. Unmittelbar nach seiner Ankunft
traf Dr. Benesch mit dem britischen Außenminister
Chamberlain zusammen, mit dem er einen Meinungs-
austausch über die Situation hatte, worauf eine längere
Unterredung mit dem französischen Außenminister
Briand und Verhelot folgte. Die Unterredung betraf
sowohl den augenblicklichen Stand der Verhandlungen,
als auch die grundsätzlichen Fragen der Verhandlungen.
Dr. Benesch eine Begegnung mit dem Staats-
mannern der beiden Länder, sowohl bezüglich des We-
sens der Konferenzverhandlungen, als auch bezüglich
ihres Fortschreitens konstatierte.

Die tschechische Gewaltpolitik.

Prag, 8. Okt.

Das tschechische Theater in Prag ist auf behördliche
Verfügung geschlossen worden. Wie es heißt, soll durch
diese Gewaltmaßregel die Gestaltung tschechischer Vor-
stellungen, die von der Stadtgemeinde abgelehnt worden
sind, erzwungen werden.

Mit Faustschlägen und Kolbenstößen.

Neue französische Übergriffe im Saargebiet.

Berlin, 8. Okt.

Die Abendblätter melden aus Saarbrücken: In er-
schütternder Weise mehrten sich in der letzten Zeit die
Übergriffe des vertriebenen Soldaten im Saargebiet an
den französischen Militärs. Gestern Abend durchzogen
nach 10 Uhr 19 französische Soldaten die Straßen von
Saarbrücken, indem sie unter Verleumdung und
Schimpf die Passanten mit Faustschlägen und
Kolbenstößen von den Bürgersteigen herunter-
stießen oder gewaltsam an die Häuserwände drückten.
Mit blankgelegten Waffen begaben sich die Soldaten
in die Wirtschaft Bellmann, wo sie sich weiter auslebten.

Die landwirtschaftlichen Kredite.

Klassische Rückzahlungstermine.

Berlin, 8. Okt.

Unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers
Graf v. Helldorf fand in der letzten Sitzung des
Landwirtschaftlichen Kreditrates eine Erörterung
über die Kreditlage der Landwirtschaft statt.
Die Rückzahlung der laufenden Wechselverbindlichkeiten
wird erschwert durch die verspätete Einbringung der
Ernte sowie durch die Abnahme der landwirtschaftlichen
Erzeugnisse. Die Erörterung ergab die Notwendigkeit,
die Rückzahlungstermine elastischer zu gestalten unter
Rücknahme auf die fortschreitende Verwertung der
Ernte. Ein Einschieben der Rückzahlungstermine für
den in diesem Herbst fälligen Teil der Rentenbankkreditkredite kommt dabei nicht in
Betracht. Dagegen zeigten sich die Vertreter der ge-
neralen Kreditinstitute geneigt, nach Maßgabe ihrer ver-
fügbaren Mittel durch Erleichterungen in den Rückzah-
lungsterminen für die Vermittlungsinstitute der gegen-
wärtigen Notlage der landwirtschaftlichen Betriebe Rech-
nung zu tragen.

Auf Fontanes Spuren in Schottland.

Von Ernst Schäfer.

Die Wanderungen durch die Mark Brandenburg
waren dasjenige Werk Fontanes, das seinen Namen als
erstes bekannt machte. Die Anregung dazu kam aber
nicht, wie man annehmen sollte, auf Fahrten und Spa-
ziergängen an Spree oder Müggel, sondern in der
Fremde, als er mit seinem Freunde Bernhard v. Lepel
durch das schottische Hochland streifte.
Die Aufzüge, die er damals von dort aus für deutsche
Mäler schrieb, und die man auch nach Art und Anord-
nung als Vorgänger der Wanderungen durch die Mark
bezeichnen kann, sind später unter dem Titel „Fest-
des Zwecks“ gesammelt erschienen. Der Zweck ist zwar
ein kleines, unheimliches Fiktion an der Südgrenze
von Schottland, das aber in der Geschichte der Kämpfe
zwischen Engländern und Schotten eine große und blutige
Rolle gespielt hat. „Fest des Zwecks“, das hatte, wie
und Fontane berichtet, bis zur Vereinigung der beiden
Reichreiche eine Bedeutung wie für Franzosen und
Deutsche das „Fest des Zwecks“. Diese schottischen
Reisebeschreibungen waren lange vergriffen, und feierten
erst zwei Jahre nach des Dichters Tode ein Wiederauf-
leben, als unter dem Titel „Aus England und Schot-
land“ im Jahre 1900 die beiden Geschichten „Ein Som-
mer in London“ (1854) und die vorerwähnte über
Schottland (1860) in einem Bande herausgegeben wur-
den. Leider ist auch dieses Buch seit langem nicht mehr
im Buchhandel, und da es in den „Gesammelten Wer-
ken“ nicht enthalten ist, wenig bekannt.
Es gibt demjenigen besonders viel, der seine Schritte
in das Land der Vallen, nach Schottland, lenkt. Heute
gibt es zwar noch im Gegenstand zu Friedenszeiten
sehr selten, aber es ist anzunehmen, daß sich dies bald
ändern, denn der Deutsche ist dort ein gern gesehener Gast.
Die Hauptstadt Edinburgh, die Venedig als „eine der
durch Lage und Bauart schönsten Städte Europas“ be-
zeichnet, ist in ihrem alten Teil noch völlig unverändert er-
halten, wie zu der Zeit der Stuarts, Douglas, Hamil-
tons, der Altons, und wie die alten schottischen Geschlech-
ter noch heißen mögen. Man wird kaum einen verständ-
nisvolleren Mentor durch die ereignisreichen Gassen von
Edinburgh finden können als Fontane. Auf anstei-
gendem Hügel erstreckt es sich vom Holyrood-Palast
bis zu dem Edinburgh-Castle. Dazwischen liegt Camo-
gate, heute der Stadtteil der armen Leute, einst jedoch
waren diese Häuser die Paläste des reichen Adels.
Wie eine unweitliche Kluft, schwarz und grau, bie-
tet sich die Silhouette des Edinburghs dem Besucher dar,
der vom Tale aus emporblickt. Es ist eine Ansicht unge-
wöhnlich, unvergleichlich, wie sie kaum eine andere Stadt auf-
zuweisen hat. „Nicht die Farbe würde die Wirkung der

Der Einzelhandel zum Preisabbau.

Gegen die Gewährung des Rabattversprechens. — Für Abschaffung der Luxussteuer.

Berlin, 8. Okt.

Der Hauptausschuß der Hauptgemeinschafter des
deutschen Einzelhandels erörterte auf seiner abgehaltenen
Sitzung die Maßnahmen der Reichsregierung zur Sen-
kung der Preise, die mangels wirksamer Ersetzung der
Hauptursachen den Erfolg zu dem veränderten Termin
des 1. 10. nicht hätten herbeiführen können. Unter
Ablehnung aller unwirtschaftlichen Experimente
brachte die Versammlung den ersten Willen zum Aus-
druck, die wirtschaftlich richtigen Versuche der Reichs-
regierung, namentlich zur Verringerung der wirtschaft-
lich verteuerten öffentlichen Lasten, zu unter-
stützen. Außerordentlich scharf war die ablehnende Stel-
lung zu dem Entwurf des Gesetzes über den einheitlichen
Preis der Waren, der dem Einzelhandel
nur eine durchwegs unzulängliche Vertretung einräumt.
Der Hauptausschuß beschloß, in Gemeinschaft mit der
deutschen Industrie, dem Handelsrat und den übrigen
Spitzenverbänden der Wirtschaft, die Gründung einer
deutschen Gruppe bei der internationalen Handelskam-
mer in Paris. In Fragen des

unlauteren Wettbewerbs,

sowohl bezüglich der Rabatte als auch der Zugaben
wurde der bisherige Standpunkt der Hauptgemeinschafter
voll aufrecht erhalten. Darnach bekämpfte die Haupt-
gemeinschafter des deutschen Einzelhandels grundsätzlich
die Gewährung der Rabattversprechens.
Die Verabschiedung der Zugaben, die einen eigenen Ge-
brauchswert besitzen, wird als unlauterer Wettbewerb
gezeichnet. Unlauterer Wettbewerb liegt insbeson-
dere dann vor, wenn eine Zugabe von einem Einkauf
in bestimmter Höhe oder Menge abhängig gemacht wird.
Diese Frage soll im Zusammenhang mit dem Einzel-
handelsausschuß der deutschen Industrie und des Han-
delsrates weiter verfolgt werden. Ferner wurden sehr
wichtige Fragen aus dem Gebiete der Saison- und In-
venturausverkäufe behandelt. Die z. H. in der Recht-
sprechung und der Verwaltungspraxis eine besondere
Rolle spielen. Die weiterhin zur Erörterung gekommene
Frage, ob und in welcher Form Sicherungen dafür
geschaffen werden können, daß nur besonders geeignete
vorgebildete Personen die Berechtigung erhalten,

Geschäfte des Lebensmittelhandels

selbständig zu leiten und Lehrlinge auszubilden, wurde
haben entschieden, daß eine besonders zu diesem Zwecke
eingesetzte Kommission zu prüfen hat, nach welchen Zeit-
abständen ein derartiges Prüfungsverfahren zu gestalten
ist, um dann die für die Verbesserung erforderlichen vor-
bereitenden Schritte einzuleiten. Auch mit der beabsich-
tigten Umgestaltung der Luxussteuer beschäftigte
sich der Hauptausschuß, der sich für eine möglichst baldige
Wirkung dieser für Qualitätsarbeit höchst schäd-
lichen Steuer aussprach, und die Möglichkeit erörterte,
bis zur Erreichung dieses Zielles die bestehende Steuer
erträglich zu gestalten. Schließlich beschäftigte sich der
Hauptausschuß noch mit der wichtigen Frage des Ver-
fahrens in Buchertrassen. Der größte Teil der in
der Inflationszeit gefallenen Buchergerichte ist
nach heutiger Auffassung rechtlich und sachlich unhaltbar.
Angesichts der besonderen Verhältnisse, die für eine Zu-
sammensetzung und das Verfahren der Buchergerichte
maßgebend waren, hält der Hauptausschuß es für ein
Gebot der Gerechtigkeit, daß den in solchen Verfahren
Beteiligten die Möglichkeit gegeben wird, eine Wieder-
aufnahme des Verfahrens vor den ordentlichen Straf-
gerichten zu erwirken, ohne daß über diesen Antrag die
Michter der Buchergerichte mit entscheiden dürfen.

Am die soziale Belastung des Ruhr- bergbaues.

TU. Essen, 8. Okt.

Wie von dem Ruhrbergbau mitgeteilt wird, findet
baldmöglichst die Angelegenheit des Sozialmaterials der
Ruhrbergwerke in der Sitzung des Reichs-
bergrates. Diese Feststellung führt sich auf eine Verhandlung
im Reichsarbeitsministerium unter Vorsitz des Minis-

terialdirektors Dr. Grieser. Der Ruhrbergbau widerlegt
die Angaben dieser Sitzung sowie die Gedankenansätze Dr.
Griesers und richtet folgende Mahnung an das Reichs-
arbeitsministerium: „Es ist höchste Zeit, daß sich das
Reichsarbeitsministerium über das einschlägige Material,
das ihm in seinem Amtsblatt zur Verfügung steht, klar
wird und es durch eine besondere Rundgebung erneut
der Öffentlichkeit zur Kenntnis bringt unter ausdrück-
licher Betonung, daß die von Unternehmerseite gemach-
ten Mitteilungen über die soziale Belastung des Ruhr-
bergbaues durchaus zutreffend sind. Damit würde end-
lich den unberechtigten Angriffen von Arbeitnehmerseite
der Boden entzogen, die nur dazu dienen können, das
Verhältnis der beiden Parteien zu verschlechtern. Tut
das Arbeitsministerium das nicht, so muß man anneh-
men, daß es bewußt über die tatsächliche Belastung des
Ruhrbergbaues einen Schleier breitet, der die Kenntnis
der einschlägigen Verhältnisse verhindern soll.“

Silmsenur und Hermannslau.

Die zusammengefügten Urkunden.

Der Hermannslau der Deutschen Turnerschaft, der
bekanntlich gefordert worden ist, hat nicht in allen Teilen
Gnade vor dem Richter gefunden. Aus dem
Text, der in jeder Hinsicht sachlich gehalten ist und alles
vermeidet, was irgendwelche Anstöße erregen und etwa als
politische Tendenzversuch ausgelegt werden könnte, ist
vielleicht gefast worden. Dabei handelt es sich gar nicht
um einen besonders zurechtgemachten Text für den Film,
sondern für die Veröffentlichung nur der Texte der nach
Detmold gedachten Urkunden verwandt worden.

Im ersten Akt ist aus dem vollen Wortlaut der Ur-
kunde der Turnerschaft, kein Schmuckverbot, kein Kor-
ridor kann uns je von unserem Mutterland trennen“,
kein Schmuckverbot“ herausgeholt. In der Urkunde von
Wesel heißt es, „in Wesel verblu-
teten Elb im Sand. Nun suchen wir wieder im heimi-
schen Land, ob Hermann, ob Schild...“ — da ist
der zweite Satz dem Richter zum Opfer gefallen. Der
Text der Urkunde der Turnerschaft vom 11. November
in Detmold, der schon 1896 Jahre alt ist, denn
er stammt aus dem Mittelalter, hat gleichfalls seine
volle Gnade vor dem Richter gefunden. Die Worte: „Ich
will die höchsten Dämonen nicht lieben. So lang sie
in Germanien wohnen, ist das mein Amt und meine Zu-
genade“ sind gestrichen worden.

Wenn die beabsichtigten Ziele politischen Zwecken ge-
dient hätten, wenn der Film überhaupt irgendeine politi-
sche Tendenz herauszubringen versucht hätte, so
würden die „Zeitschriften Nachrichten“ hierzu, so
schrägen sie das Vorgehen der Silmsenur allenfalls ver-
urteilen, daß aber die Urkunde, die entweder
allen deutschen Kunstschaffern entnommen sind und
vor aller Welt offen vorliegen oder gar nur der Wunsch
auf Verbesserung des bestehenden Zustandes ausdrücken, ver-
boten wurden, das wird in werten Kreisen des deutschen
Volkes nur ein allgemeines Kopfschütteln — zum min-
desten — erregen. Die Stellen, die es angeht, sollten hier
schleunigst einmal nach dem Rechten sehen. Es geht
wirklich nicht an, daß eine amtliche Stelle, die doch ob-
jektiv sein soll, alles, was ihrem Idealismus entspricht,
heraus nicht paß, einfach wegstreicht.

Der Marokkorkrieg.

Die spanischen Operationen vorläufig zum Stillstand
gekommen.

Madrid, 8. Okt.

Die Operationen der spanischen Truppen in Marokko
sind zum Stillstand gekommen. Der weitere Vormarsch
wird horribel. Rivera wird nach Mälermeldungen
am 12. 10. zu einem achtstägigen Aufenthalt in Madrid
eintreffen. Einer Meldung der „Gazeta“ zufolge wurde
Rivera in Anerkennung seiner großen Erfolge als Chef
der Marokkarmee das Großkreuz des San Fernando-
Ordens, der höchsten militärischen Auszeichnung, sowie
das Großkreuz des Ordens für Verdienste zur See ver-
liehen.

„Mit ernster Sorge“.

Der „Stahlhelm“ zur Kriegsschuldfrage.

Magdeburg, 8. Okt.

Der Bundesvorstand des Stahlhelmbundes der Front-
soldaten faßte in seiner Sitzung vom 6. Oktober fol-
gende Entschließung:

„Der heute in Magdeburg versammelte Bundesvor-
stand des Stahlhelmbundes der Frontsoldaten blickt mit
ernster Sorge auf die in Locarno eingeleiteten Ver-
handlungen zwischen dem deutschen Reichkanzler und Au-
ßenminister und den Ministern der gegen uns im Welt-
krieg verbündeten Staaten. In letzter Stunde fordert
er als Vertreter von vielen Hunderttausenden deutscher
Frontkämpfer mit allem Nachdruck, daß bei den Ver-
handlungen die erste Sorge der Vertreter Deutschlands
sein muß, daß

die Ehre Deutschlands wieder hergestellt

werde. Diese Wiederherstellung der deutschen Ehre und
damit der Wiedereintritt Deutschlands in die Reihe der
anderen Staaten als gleichberechtigtes Mitglied kann
nur erfolgen, wenn die auf Deutschland lastende Bürde
von der Schuld am Kriege endlich von uns ge-
nommen wird. Wenn diese Forderung nicht erreicht
wird, betrachten wir alle weiteren Verhandlungen als
unzulässig, ja als für Deutschland äußerlich schädlich.
Deutschland darf nicht Verträge abschließen, die die
freiwillige Annahme von Vertragsbestimmungen be-
deuten würden, die unmittelbar nach Abschluß des Kampfes
mit den Waffen unter dem Eindruck eines tiefsten Zu-
sammenbruchs des deutschen Volkes von der damaligen
deutschen Regierung erzwungen sind. Die im Stahlhelm
vereinigten alten Frontsoldaten, die Sieger in hundert
Schlachten, verlangen, daß von der deutschen Regierung
mit allem Nachdruck dahin gearbeitet wird, daß an-
stelle des Versailles Diktats ein Abkommen
tritt, das der Würde, den Rechten und den Lebens-
notwendigkeiten des deutschen Volkes entspricht. Wir
deutschen Frontkämpfer wollen nicht, daß die Erfren-
gungen von Versailles durch eine nachträgliche frei-
willige Anerkennung zu einer ewigen Belastung des deu-
tschen Volkes werden. Wir werden solche Verbindungen
ebenfalls ablehnen, wie den Vertrag von Versailles.“

Der preußische Untersuchungsausschuß für die Barmat-Rüstler-Märe.

Berlin, 8. Okt.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages trat
am Donnerstag vormittag wieder zusammen, um den
Bericht des zweiten Berichterstatters Abg. Vadt
(Soz.) entgegenzunehmen. Um einzelnen waren folgende
Fragen zu beantworten: 1. Hat in den Fällen Barmat-
Rüstler eine unzulässige Beeinflussung des Justizmini-
sters einer anderen als sachlichen Bearbeitung durch
politische Beamte stattgefunden? 2. Haben Beamte des
Justizministeriums ihrerseits versucht, auf das Ver-
fahren aus politischen Gesichtspunkten einzuwirken? 3.
Hat das Justizministerium bei den Arbeiten des Unter-
suchungsausschusses unter politischem Druck versucht,
die Fälle Barmat-Rüstler anders als sachlich zu behan-
deln? 4. Hat die vom Regierungsdirektor Weiz zu ver-
antwortende Durchsuchung unter politischen Gesichtspun-
ten von Abgeordneten geleitet oder ist sie von ihm unter
anderen als sachlichen Gesichtspunkten vorgenommen
worden? 5. Ist von politischen Persönlichkeiten versucht
worden, irgendeinen Druck auf das Justizministerium
auszuüben, daß Krumm und Caspari das Kommissa-
rium wieder erteilt werde?

Der Berichterstatter kommt zu dem Ergebnis, daß
unzulässige Einflüsse seitens des Justizministeriums nicht vor-
gelegen haben, daß auch für die Entscheidung des Kom-
missariats der Staatsanwälte Krumm und Caspari
politische Einflüsse nicht maßgebend gewesen sind. Ins-
besondere sei kein Beweis dafür erbracht, daß der Abg.
Krumm in dieser Hinsicht eingewirkt habe. Aus der Be-
schauung habe sich dagegen ergeben, daß die Ver-
fahren Krumm und Caspari für die übertragenen schwe-
ren Aufgaben nicht geeignet waren.

Der Berichterstatter kommt zu dem Ergebnis, daß
unzulässige Einflüsse seitens des Justizministeriums nicht vor-
gelegen haben, daß auch für die Entscheidung des Kom-
missariats der Staatsanwälte Krumm und Caspari
politische Einflüsse nicht maßgebend gewesen sind. Ins-
besondere sei kein Beweis dafür erbracht, daß der Abg.
Krumm in dieser Hinsicht eingewirkt habe. Aus der Be-
schauung habe sich dagegen ergeben, daß die Ver-
fahren Krumm und Caspari für die übertragenen schwe-
ren Aufgaben nicht geeignet waren.

„Dacht es gleich, das alte Lied vom Schaben und
Spott, lachen Sie mit, Sir Walter Scott.“

Als der Fährhändler seinen Namen hört, läßt er die
Soldaten präsentieren.

Die Schotten flüstern: „Das war er!“

Der Erzählungsraum kam weit hinterher. —
Auch von dem Ungeheuer Walter Scott in Edinburgh
nach Abbotsford erzählt uns Fontane in dem von seiner
Fronie durchwachten Bericht „Walter Scotts Einzug in
Abbotsford“. Noch ein anderes seiner Berichte spielt in
dieser Gegend Schottlands. Es ist die Ballade „Tom
der Reimer“, die in der köstlichen Vertonung noch zum
Allgemeingut der Deutschen geworden ist. Der Automo-
bil, der nicht durch dieses lachende Land fuhr, hielt am
Hünthausen an der Reimerkluft an, und sein Führer
berichtete im schönsten Schottisch, daß Tom an dieser
Stelle seiner Elfenkönigin begegnet sei.

Nun sind wir aber lange genug im Tiefen gewesen
und beilen uns über Edinburgh hinaus ins nahege-
legene Schottland zu kommen. Schott und still, nur am Fuß
bewaldet, erheben sich die Berge, aus den großen
und langen Seen, den sogenannten Lochs, gigantisch und
ernst. Nur selten trifft man ein liebliches Tal an. Hier
sind die Begegnungen zwischen Archibald Douglas und
dem König Jakob statt, die Fontane in seinem Bericht
verherrlicht hat. Hier liegt das Loch Kathrine, in seiner
Mitte die Elfeninsel, die im Gegenstand zu den schroffen
Felsen ihrer Umgebung so schön ist, wie die Frau eines
Königs, Lady of the lake“. Von ihr und von den Kämp-
fen, die zwischen James und Robert Bruce stattfanden,
wie Fontane in anschaulicher und anregender Weise
zu berichten. Diese Schottländer sind ereignisreiche
Säulen der Geschichte. Kämpfe der Schotten untereinander
und gegen die Engländer haben hier Jahrhunderte lang
stattgefunden. Im Stillen, einem Hochland-
schloß mit einem Schloß ähnlich dem Edinburgh-
Castle, liegen allein vierzehn Schlachtfelder. Umweh-
dend erstreckt sich der Leven-See, auf dessen Insel fast ein
altes Douglas-Schloß erbaut. Dort war es, wo Fontane
sich unwillkürlich Vergleiche mit der Mark und mit dem
Schloß Rheinsberg aufdrängen, und wo er die erste An-
regung zu den heimatischen Reisebeschreibungen empfing.
So wandern wir heute, wohl vorbereitet und geleitet
von dem Dichter der Mark, durch Schottland, und sind
von der großartigen und ersten Schönheit des Landes
ergriffen.

Neues

Ein C

Mit ihrer
garete ff. das W
fucht und sich
Fortanane bene
Kleider schenkt.
werden konnte, n
ten, und man tar
wenigsten Kleider
rätlich, denn
und leben in al
fengericht hatte
verurteilt. Im C
garete ff. Verur
die Verhandlung
aus ähnlichen A
Coh n, die auch
ge l u n d e n A
in diesen Sch m
Verrie d i q u
hörte man viel d
Trotz ihrer Juge
bung. „Ne stie
sollen Strecken u
auch die Treibe
dürfte. Die Sach
bezeugen der M
G r a d e m i n d
von einer Gefäng
die Angeklagte u
eine Geldstrafe v

Die Sa
Aus Graa w
posten von Stif
wurde benachd
teuer in herum
Bel e i n e r W
verfälschte nun
war, daß sie m
Schleien gebore
identisch sei, die
und aus Oesterre
bühte ihre letzte
und sollte nach
entfernt werden.
die deutsche Gren
deutschen Behörde
Sie lehrte nach
schleichen Bundes
Die Randstreiche
zu werden, als M
machte sich eine
nahm sie bei eine
In e c h t d i e n f
nes f a c h m a r
gebeint noch die
schloß, hatten ein
sollt fleißig und a

Der
Das Reichsge
sterns Max & A h
seiner Frau, des
rängen, der ebe
Frau, und des R
nig bei Deffau, d
Kinder zum Tot
Das Unabstimm
zu entscheiden, ob
bigt werden soll

Der entführte
geheim vernichte
Montag entführt
rückgekehrt. Bei
er den Eindruck
Zwischenzeit auf
noch nicht aufge
Die Eisenbah
Obersten Gerich
die Railway Com
worin, größere
Gesellschaft leugne

Idfrage.
burg, 8. Okt.
des der Front-
s. Oktober fol-
lte Bundesvor-
daten blüht mit
seiten despre-
malen und Au-
uns im Welt-
Stunde fordert
enden deutscher
bei den Ver-
Deutschlands

geheft
chen Etre und
a die Meise der
Mittelteil kann
lastende Säge
von uns ge-
nicht erreicht
andlungen als
erkt schädlich.
nen, die jetzt die
munen beu-
des Kampfes
seelischen Zu-
ber demüthigen
im Stahlhelm
er in Hundert
chen Regierung
d, daß a n-
ein Abkommen
den Lebens-
spricht. Wir
is die Erpre-
falsche freiwil-
lung des deut-
che Bindungen
trag von Ver-

isthuß für
üre.
in, 8. Okt.
Landtages trat
en, um den
Wg. D a d t
waren folgende
allen Darmat-
sees Kultmini-
beileitung be-
in Weante des
auf das Ver-
zuwinken? 3.
des Unter-
d versucht, die
zu behan-
Weg zu ver-
en Einflüssen
von ihm unter
vorgenommen
keiten versucht
Ministerium
as Kommissa-

Ergebnis, daß
uns nicht vor-
des Kom-
und Capart
en sind. Ins-
daß der Wg.
Aus der Wg.
daß die Wf-
ragenen schwe-

reißt uns diese
Walter Scott.
ist abgeperrt,
schen Gärten.
ter. Blüthlich
d aber den
Fähigkeit sich
der eine von
Schaden und
läßt er die
erl".
er. —
on Edinburgh
dem von Leiser
ts Einzug in
richte spielt in
Dallade, Tom-
ang wohl zum
der Automin-
uhr, hielt am
sein Führer
om an dieser

land ge-
nehe e-
tur am Fu-
s den großen
igantisch und
al an. Hier
Douglas und
einem Gedicht
eine, in seiner
den schroffen
ie Frau ein-
die Felbin in
on den Kämp-
u flutanden,
endster Weiß-
reignissschwe-
n unterman-
Fahrlaufendq
em Hochland-
n Edinburgh
Unwelt da-
Insel sich ein-
wo Fontane
und mit dem
die erste An-
gen empfing,
t und geleitet
und, und sind
des Landes

Neues aus aller Welt.

Ein Sittenbild aus Berlin W.

Mit ihrer Freundin B. hatte die junge Frau Mar-
garete K. das Modenhäus von Gerson in Berlin aufge-
sucht und sich Seidenroben vorlegen lassen. Nach dem
Fortgange bemerkte die Abteilungsleiterin, daß zwei
Kleider fehlten. Da die Wohnung der Frau K. ermittelt
werden konnte, wurde dort eine Hausdurchsuchung abgehal-
ten, und man fand eine Handtasche mit den beiden ent-
wendeten Kleidern. Die Tat erschien einigermassen
rätselhaft, denn beide Frauen waren gut verheiratet
und lebten in glänzenden Verhältnissen. Das Schöf-
engericht hatte sie beide zu je einem Monat Gefängnis
verurteilt. Im Gegenfah zu ihrer Freundin hatte Mar-
garete K. Berufung eingelegt. Die Angeklagte ist, wie
die Verhandlung ergab, eine Freundin der den Gerichten
aus ähnlichen Diebereien nicht unbekannten Cora
Cohn, die auch eine kranke Frau aufweist. Cora
Cohn hatte u. a. Zahnärzte aufgeleitet und sich ihre
gesunden Zähne anbohren lassen, weil sie
in diesen Schmerzausschüssen eine besondere
Befriedigung empfand. Auch von Margarete K.
hörte man viel über ihre begüterte Geldesverfassung.
Trotz ihrer Jugend lebt sie jetzt zum zweitenmal in Schei-
dung. Ihr erster Mann erkrankte dem Gerichte von ihren
tollen Streichen und ihrer maßlosen Putscherei, die wohl
auch die Ursache für ihre Diebereien gewesen sein
dürfte. Die Sachverständigen verneinten zwar den § 51,
bezeugten der Angeklagten jedoch, daß sie im hohen
Grade minderwertig sei. Das Gericht nahm
von einer Gefängnisstrafe Abstand. Es wurde gegen
die Angeklagte unter Aufhebung des ersten Urteils auf
eine Geldstrafe von 300 Mark erkannt.

Seltene Verwandlung.

Die Landstreicherin als Fußknecht.

Aus Graz wird uns gemeldet: Der Gendarmerie-
posten von Stifting in der nächsten Umgebung von Graz
wurde benachrichtigt, daß sich in Radnitz eine Aben-
teuerin herumtreibe, die Männerkleidung trage und
kleinerer Bäuerin als Knecht diene. Dieser
verhaftete nun diese Person, nachdem festgestellt worden
war, daß sie mit der 1893 in Schwabmühl in Preussisch-
Schlesien geborenen Agathe Pauline Meyer
identisch sei, die wiederholt wegen Diebstahls abgestraft
und aus Oesterreich ausgewiesen wurde. Sie ver-
büßte ihre letzte Strafe in der Strafanstalt in Landau
und sollte nach Verbüßung der Strafe aus Oesterreich
entfernt werden. Im vorigen Jahre wurde sie auch an
die deutsche Grenze gebracht. Bei der Uebernahme an die
deutschen Behörden gelang es ihr jedoch zu entweichen.
Sie kehrte nach Oesterreich zurück und trieb sich in ver-
schiedenen Bundesländern unter falschem Namen herum.
Die Landstreicherin kleidete sich, da sie fürchtete, erkannt
zu werden, als Mann. Sie schloß sich die Haare ab und
machte sich eine Schürze. Im April dieses Jahres
nahm sie bei einer Wäuerin in Radnitz als Fuß-
knecht Dienft. Unter dem falschen Namen Joha-
nes Kachmar arbeitete sie dort. Weber die Dienst-
geberin noch die anderen Knechte, mit denen sie im Stalle
schlief, hatten eine Ahnung, wer der Knecht war. Sie
soll fleißig und als Arbeitsgenosse beliebt gewesen sein.

Drei Todesurteile bestätigt.

Das Reichsgericht hat die Revision des Sattlermei-
sters Max K a h n t aus Goswig, der wegen Ermordung
seiner Frau, des Arbeiters Willy W i l f e r t aus Wö-
ringen, der ebenfalls wegen der Ermordung seiner
Frau, und des Kassensboten Otto W i e d e r aus Jö-
nitz bei Dessau, der wegen der Ermordung seiner beiden
Kinder zum Tode verurteilt worden war, verworfen.
Das Anhaltische Staatsministerium hat jetzt darüber
zu entscheiden, ob die Männer hingerichtet oder begnadigt
werden sollen.

Der entführte Chauffeur ermittelt. Der seit vor-
gegnern vermisste Chauffeur Polischki, dessen Kraft-
wagen von dem Berliner Febermann in der Nacht zum
Montag entführt worden war, ist in seine Wohnung zu-
rückgekehrt. Bei seiner polizeilichen Vernehmung machte
er den Eindruck eines Geistesgestörten. Wo er sich in der
Zwischenzeit aufgehalten hat, ist durch die Vernehmung
noch nicht aufgeklärt worden.

Die Eisenbahn als Alkoholverschleppungserin. Der dem
Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat sich
die Railway Company unter dem Verdacht zu verant-
worten, größere Alkoholvermengen befördert zu haben. Die
Gesellschaft leugnet, dies thätlich getan zu haben. Sie

Schiffcherins Kampf gegen Locarno.



Der Besuch des russischen Außenministers in Berlin.

Wäre unmöglich jede Frucht auf ihren Inhalt unter-
suchen, da dazu ein riesiges Personal nötig wäre und der
Verkehr darunter leiden würde.

Mordversuch und Selbstmord. Wie das Leipziger
Tageblatt aus Lößau meldet, feuerte der Versicherungs-
vertreter K u p p e r t aus Verstoß auf seine sich hier
aufhaltende, mit ihm in Scheidung befindliche Ehefrau
mehrere Revolvergeschosse ab. Die Frau erhielt aber nur
Streichhölzer. Dann richtete Kuppert die Waffe gegen
sich selbst und tötete sich.

Todesurteil für eine Gattenmörderin. Vom Schwur-
gericht zu Kempten wurde die Landwirtschwärmerin
B i e t z aus Dillingen, die angeklagt war, ihren zweiten
Mann vorsätzlich vergiftet zu haben, zum Tode
verurteilt.

Das Denkmal für die Veltheimer Opfer. Dieser Tage
wählte eine Kommission an der Unfallstelle des gro-
ßen Reichswehr-Unfalls in Veltheim, und beriet über
die Aufstellung des geplanten Denkmals für die er-
trunkenen 80 Soldaten. Den Denkmalsplan hat der Rät-
mann Sud von seinem Grundstück zur Verfügung ge-
stellt. Das Denkmal wird also auf preussischer Seite
zur Aufstellung kommen. Gleichzeitig wurden noch drei
weiteren Helfern der Rettungsarbeiten Ehren diplome
des Reichspräsidenten überreicht.

Ein Ersatzluftschiff für die Shenandoah. Der Thei
des Luftfahrzeugs im Marineamt, Kontradmiraal
Moffett, erklärte, die verunglückte Shenandoah würde
durch ein Luftschiff nach dem letzten Schicksal ersetzt
werden, das in den Vereinigten Staaten gebaut würde. Das
neue Luftschiff soll ein Faltungsvermögen von 6 Mil-
lionen Kubikfuß haben, während die Shenandoah ein
Faltungsvermögen von nur 2 Millionen Kubikfuß hatte.

Gründung einer amerikanischen Zepplin-Gesellschaft.
Die New Yorker Zepplin-Gesellschaft, ein Konzern, dessen
Grundkapital zwei Millionen Dollar betragen soll, hat
in Sacramento (Kalifornien) den Antrag auf Ver-
leihung der Korporationsrechte eingereicht. Als Zweck
der Gesellschaft bestimmen die Statuten die Herstellung
von Luftfahrzeugen und deren Zubehör.

Gesellschaftliches.

Mordprozess.

In Aachen begann vor dem Schwurgericht der Mord-
prozess gegen den 24 Jahre alten Händler Hubert Wels
aus Langerwehe. Der Angeklagte wird beschuldigt, in
der Nacht zum 8. Dez. 1924 in Langerwehe den Han-
delsmann Saas vorsätzlich getötet zu haben. Als Zeugen
und Sachverständige sind etwa 35 Personen erschienen.
Der Getötete war erst am 17. Januar in einem Lämpel
in der Nähe des Dorfes mit eingeschlagenem Schädel
gefunden worden. Der Verdacht der Täterchaft lenkte
sich sofort auf den Angeklagten. Nach seiner Festnahme
hat Wels zunächst bestritten, überhaupt etwas von dem
Tode seines Geschäftsfreundes zu wissen. Er verfuhr
dann den Verdacht der Täterchaft auf einen Schweizer
zu lenken. Später gab er zu, den Saas im Streite er-
schlagen zu haben. Der Prozess, für den mehrere Tage
vorgezogen sind, nahm eine aufsehenerregende Wendung,
da der Angeklagte jetzt seinen eigenen Vater als den
Mörder bezeichnet und den ganzen Hergang der Tat
schilderte.

Letzte Sportnachrichten.

Nennen zu Berlin-Hoppegarten, Donnerstag, 8. Okt.

1. Rennen: 1. Zinner Vorwärts (B. Barga) 66/20.
2. Malachit 55. 3. Blumberg 16.
2. Rennen: 1. Rost (S. Weichhaus) 39/15. 2. Stol-
zenfels 11. 3. Leander.
3. Rennen: 1. Labrador (E. Fahnes) 27/18. 2.
Folium 32. 3. Wumpis.
4. Rennen: 1. Mutatis mutandis (B. Tarras)
50/14. 2. Wifral 12. 3. Nimmerwahr 14.
5. Rennen: 1. Idomenus (S. Blume) 44/23. 2.
Van Robert 27. 3. Automedon 32.
6. Rennen: 1. Maifahrt (B. Streit) 25/15. 2.
Zihouette 40. 3. Schneewittchen 20.
7. Rennen: 1. Amara * (D. Neill) 21/16. 2.
Trumpf * (D. Schmitt) 22/13. 3. Mäuseturm 59.

Letzte Drahtmeldungen.

Urteil im Kommunisten- und Separatisten-Prozess.

w. Essen, 8. Okt.

Nach 14tägiger Verhandlung wurde heute nachmit-
tag das Urteil im dem Kommunisten- und Separatisten-
Prozess gefällt. Das Schwurgericht verurteilte die An-
geklagten Engelmeier und Welfhemathes we-
gen Meineids zu je einem Jahr drei Monaten Zuch-
haus. Das Gericht erkannte den Angeklagten außerdem
die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf
Jahren ab und sprach ihnen die Fähigkeit ab, je als
Zeugen oder Sachverständige vernommen zu werden. Der
Angeklagte Triebel wurde trotz dringenden Verdachts
mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

Attentatsversuch in einer Kirche.

w. Karlsruhe, 9. Okt.

Als gestern früh in der Stephanskirche Kaplan
Wolff an einem Nebentisch die Messe las, führte plötz-
lich ein Bursche mit gezücktem Dolchmesser auf den Altar
und den Geistlichen zu. Der Messner schlug dem Bur-
schen den Dolch aus der Hand, doch griff der Attentäter
ihn wieder auf und verfolgte den Messner. Schließlich
wurde der Täter, der sich aufs äußerste wehrte, aus der
Kirche entfernt und der Polizei übergeben. Er ist taub-
stumm und schon wiederholt auf seinen Geisteszustand be-
obachtet worden. Nach seiner Verhaftung versuchte er,
Selbstmord zu begehen.

Deutsche Feier in Philadelphia.

w. Philadelphia, 8. Okt.

In der Niesenhalle der Turngemeinde in Philadel-
phia fand eine deutsche Feier zur Erinnerung an die vor
242 Jahren erfolgte erste deutsche Einwanderung im
Amerika statt. Prof. Walter Schilling hielt die
Festrede, worin er für die von den Deutsch-Amerikanern
geleistete Hilfe dankte, welche unendlich viel zur Erhal-
tung der deutschen Jugend beitrug. Im deutschen Worte
lebe die Hoffnung auf den Sieg des Rechts fort. Dieses
aber verlange, daß die Millionen Deutsche am Deutsch-
lands jegliche politische Grenzen mit Deutschland ver-
bunden werden.

Explosion auf See.

w. London, 9. Okt.

Wie Reuter erfährt, explodierte in der Nacht von
Biscaya eine Höllenmaschine im Dünkel des englischen
Dampfers Roman Star. Ein Mann der Besatzung
wurde getötet, zwei verwundet. Das Schiff war in Süd-
afrika vom Seemannsstreik betroffen worden.

Tödlicher Autounfall.

Aachen, 8. Okt.

Auf einer Straße bei Monschau wollte der 47 jährige
technische Direktor bei den Mannesmann-Werke
Viktor A k t n e r mit einem von ihm gesteuerten Auto
einer Kuh ausweichen, die aus einer Herde, an der Kapi-
ner vorbeifuhr, auf das Auto zuief. Hierbei schlug der
Wagen um. Während das Auto fast unbeschädigt blieb,
erlitt Kistner so schwere Verletzungen, daß er bald starb.
Seine Gattin und ein mitfahrender Bekannter wurden
leicht verletzt.

Absturz eines dänischen Marineflugzeuges.

w. Kalmundborg, 9. Okt.

Während einer Übung über einem See in West-
land stürzte vormittags ein Marineflugzeug ins Wasser.
Der Mechaniker wurde getötet. Der Führer, ein Flieger-
leutnant, wurde schwer verletzt.

Folgeschwerer Baueinsturz.

Ilmenau, 8. Okt.

In einem Neubau der Egerischen Porzellanfabrik
Martin Roda bei Ilmenau erfolgte gegen Abend ein
Deckeneinsturz. Mehrere Arbeiter wurden unter den
Trümmern begraben. Bisher wurden 3 Tote gemeldet.

Prüfen Sie

meine hervorragend guten Stoffqualitäten, die
mustergültige Verarbeitung und den tadelloser
Sitz meiner fertigen Kleidung

Vergleichen Sie

Ueberzeugen Sie sich

von den großen Vorteilen, die Ihnen

nur das größte Spezial-Haus bietet.

Herren-Ulster	in neuen langen Formen, mit breiten Klappen und breitem Gurt, beste Aus- stattung			
28.-	42.-	56.-	65.-	
Herren-Ulster	mit Steppfutter oder auf Seide ge- arbeitet, feinste Ulsterstoff- Quali- täten			
80.-	95.-	110.-	130.-	
Marengo-Paletots	in 1- u. 2-reihigen Formen, mit u. ohne Samtkragen, auf Serge oder Satinella gearbeitet			
42.-	48.-	56.-	68.-	
Marengo-Paletots	feinste dunkelbraune Stoffquali- täten, teilweise auf Seide ge- arbeitet			
78.-	89.-	98.-	110.-	

Mod. Herbst-Anzüge	a. neuen Chev.- u. Kamm- garnstoffen, nur beste Qual., in tadellosem Sitz			
28.-	56.-	78.-	96.-	
Feine blaue Anzüge	in neuen einreihigen u. da- belebten zweireih. Formen, a. reinwoll, Kammgarnstoffen			
75.-	95.-	110.-	125.-	
Herren-Hosen	aus Buckin- und Kammgarnstoffen.			
325	400	525	600	750 900 u. höher
Regen-Mäntel	aus besten imprägn. Loden- od. wasser- dichten Gummistoff, in neuesten Formen			
19.-	27.-	38.-	48.-	56.- 65.-

Jünglings-Größen im Preise entsprechend billiger.



Für schlank u.
korpulente Per-
sonen unterhalte
ich Spezial-
größen.

Fischer

Bochum, Obere Marktstraße 18

Gleiche Häuser
in Herne,
Dortmund, Buer.



Indem muß es heißen
daß wir **Seindruffstr. 24** ein modernisiert
Spezialgeschäft für Herren-, Frauen- u. Knaben-Kleidung
eröffnet haben und daß Sie bei uns nur gute Qualitäten zu den niedrigsten Preisen kaufen.

Sie finden Ihren

ob normal, schlank oder korpulent finden Sie bei uns passende Kleidung vom einfachsten täglichen Kleidungsstück
bis zum feinsten Ulster oder Gesellschaftsanzug in sehr großer Auswahl.

Sie finden Ihren

unterhalten wir eine große Abteilung. Reizende Neuheiten für Herbst und Winter, Kieler Kleidung,
Gestrickte Anzüge, Sport-Anzüge und Hosen, Knie- und Leibchen-Hosen.

Arbeitskleidung für jeden Beruf.

Aufmerksame Bedienung.

Schmiedehaus & Körfer
Bochum // Friedrichstr. 24

Friedrichstr. 24.
Telefon 5260.



Betr

Ganze 2 Tage
des Provinziallandtags
achten" fertiggestellten
rung aller derjenigen
den Lösung der Ein
Es erinnert stark an
mit seiner so überaus
gänge und seinen
Schlußfolgerungen
der mit der Einget
stänblich, daß eine
nügt hat, den M
ein klares Bild dav
so schwieriger Frage
hatte es merkwürdig
auf rasenden Kraft
sch dann und wann
Landreise und der
hatte
schon am Mittw

Allerdings ist zu
bloß beim Provinzial
bungsausschuß, sich
Seine machte, sonder
eine viel zu kurze
Trotz ist es dabei
nenministerium es
mationsreise hatten,
ganze Fragestellung
hatten. Aber die h
vornherein so enge
gemeindegemeinschaft
richtlich die Vertreter
ob die Industrie n
an der Lösung der

Tatsächlich liegen
Zeit, wo starke Not
lung aller Kräfte
der Unkosten dränge
große industrielle K
ganz verschieden h

Das ist in unserem
den auch in Gerichte
kommt, daß doch n
sondern noch darüber
find, die für die W
verschiedenen Gemei

Nach ist es eine
fa chen, wenn der
vinziallandtags mit
vorübergeht, was d
me n machen d
geführt hat. Doch i
ien der Indu
Bergbau etc. S
zogen Tausende von
stelle herbei. Es i
werbetreibende n
immer größere Gen
sah die Hand reich
Orten, die in den le
solche Weise entstan
seufzten heute Gro
Bochums Gemeindeg
Gegenden beachtens
wir hier im Indus
dem Wachsen der
lichen oder sonstigen
anderkno nicht feste
schlechteren Aufstuf
haben. Wenn man
das Verhalten des
tet, so ist

geradezu un
treter der in
worden sind.

Wir wollen ger
befriedigende Regel
hältisse im westfäl
möglich ist. Das j

Die i
Kriminalro
Amer. Copyright

35) „Sie muß in
mehr oben,“ sagte
Vor Helene's 2
Schweiter Barbara
„Bitte, Schwelche
heraus,“ wandte si
Die Krankenfu
Fräulein Wangold
zent! Vor zehn Wi
zur Stadt. Fräule
genden Einkauf zu
für immer verlass
selbst wolle sie bab
Sprachlos starr
fuhr er sich über die
Berta, als wolle er
Zante Berta
Unwillkürlich kam i
vor kurzem einmal
gefragt hatte: „Her
Sorge dafür trage
Sohn bleibt. Er
noch für durchaus
Sein aber hat
im Sanatorium ist
dort noch später,
Wann je wieder
Nacht über sie aus
„Wir wollen in
sagte sie gepreßt.
bleiben!“

In Helene's 31
Ordnung. Jedes
Ueberflüssiges lag
lag ein weicher Pri
ausgleich. Mit R
traug seinen Namen
„Ah, Sie wird
wissen, was das zu

Eingetroffen
mehrere Ladungen

Konserven neuer Ernte!
la. Ware — stramme Packung!

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	0.70 M
Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	0.82 M
Junge Erbsen	1 Pfd.-Dose	0.48 M
Junge Erbsen, mittelfein	2 Pfd.-Dose	1.15 M
Junge Erbsen, mittelfein	1 Pfd.-Dose	0.62 M
Junge Erbsen, fein	2 Pfd.-Dose	1.75 M
Junge Erbsen, fein	1 Pfd.-Dose	0.95 M
Junge Schallbohnen	2 Pfd.-Dose	0.80 M
Junge Bohnen	2 Pfd.-Dose	0.80 M
Junge Schnittbohnen I.	2 Pfd.-Dose	1.05 M
Junge Bohnen	2 Pfd.-Dose	1.20 M
Feinste Stangenbohnen	2 Pfd.-Dose	1.20 M
Feinste Stangenschnittbohnen	2 Pfd.-Dose	1.20 M
Leipziger Allerlei	2 Pfd.-Dose	0.90 M
Junge Carotten	2 Pfd.-Dose	0.68 M
Junge Erbsen mit Carotten	2 Pfd.-Dose	1.10 M
Junge Erbs. m. geschn. Carotten	2 Pfd.-Dose	0.77 M
la. Kalb. Stangenspargel	2 Pfd.-Dose	3.20 M

Frucht-Konserven!
Große Auswahl in Kürze erwartend.

Heinr. Hill
Adolf Kalsbach
bekannte Verkaufsstellen.

Versicherung ist Vertrauenssache!

GERLING KONZERN

Bisher bei uns beantragte Lebens- vers.- Summe

609 Millionen Mark.
Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung am Ort oder durch die Hauptverwaltung in Köln.

Hackert's

Brötchen Zwieback Bismarcknickel
stadtbekannt

Hoffmann'sches Konservatorium
Hortumstr. 16 Bochum Fernruf 3043

Tonhalle
BONGARDSTRASSE

Jetzt platzt die Bombe!
4 Sensationen in einem Programm

Jeder Film eine Kanone
LIANE HAU in dem herrlichen Filmwerk:
Ich liebe dich, Ich liebe dich.

6 Akte deren Handlung als Motiv das köstliche Liebes-
lied von Grieg zu Grunde gelegt ist.

was die Presse schreibt:
Das Publikum war auf das tiefste ergriffen. Ver-
dächtigtes Rauspern der Männer und hüllendes
Schluchzen der Frauen zeugte am besten von der
gewaltigen Wirkung, welche das fabelhafte Werk
ausübte.

MARY PICKFORD
in dem Terra-Film
Der Roman einer kleinen Wäscherin
Seifenblasen
Ein Film des Lachens und des Weinens, der bunten
Phantasie u. bitteren Wirklichkeit, des Elend u. des Ganzen
Ein Film, von dem Mary Pickford selbst erklärt, daß
er kaum etwas besseres gelungen ist.
Ein Film, in dem dieser Liebling des Publikums zu-
gleich ein abschreckend häßliches Geschöpf, und das
entzückendste junge Mädchen spielen muß.
Ein Film, wie er einfach noch nie da war!

Zum ersten Male in Bochum,
Felix der Kater
und seine wunderlichen Abenteuer.

Ufa-Wochenschau
Das Neueste aus aller Welt.

GROSSES ORCHESTER.

ATA
HENKEL'SCHELTERPULVER

**Der ATA-Engel ist vergnügt,
Weil seine Arbeit nur so fliegt.
In heller Freude ruft er aus:
ATA gehört in jedes Haus!
ATA putzt und reinigt alles!**

Union-Palast
Operettenbühne
Bochum
Rottstr. 29 Tel. 534/2638

Täglich 8 Uhr
Der große
Operettenfolg
Die Schönste der Frauen

Musik von
Walter Bromme
Komponist
von Moskottchen
Dora Benscher,
Mary Brion,
Rolf Enger
in den Hauptrollen
Vorverkauf 11 bis 1
und ab 4 Uhr.

**Ritbewährte erstklassige
Fahrräder
und
Nähmaschinen**

mit RM. 10 Anzahl-
ung und wöchentl.
kleinen Raten er-
halten Sie im Spe-
zialfachgeschäft
**Gerthens
& Wolf**
Bochum, Brückstraße 60
Eigene Reparatur-
werkstatt.
Großes Lager in
Zubehörteilen.

Freibank.
Fleischverkauf am
Samstag, den 10. d.
Monats vor morgens
7 1/2 Uhr ab.
Schlachthofdirektion

**Grammophon-
Platten**

Hindenb.-Marsch,
Hackett-Marsch
Friedr. Rex u. wei-
tere große Auswahl
all. Militärmärsche.
Neue Tänze und
Schlager der letzten
Operetten.

A. Wolters
Friedrichstraße 9
Telefon 1161.

Ordnung. Mann erhält
Schlafstille
Feldheperstr. 67.

Ein groß. schön möbl.
Zimmer
für 2 Herren sofort zu
vermieten.
Restaurant. Köhmann,
Bismarckstr. 32

Wettere alleinstehen-
de Dame sucht eine
**3-Zimmer-
Wohnung**
in Bochum, eine 4-Zim-
merwohnung in Düssel-
dorf, kann in Taubitz
gegeben werden.
Offerten unter D. 3890
an die Gesch. d. Sig.

Zum Nachdenken.
Wollen Sie sich Mö-
bel holen, so ist
**Möbelhaus
Schrudde**
bestens empfohlen. Zu-
finden ist es schnell
das weiß ich, in
Bochum, Roonstrasse 37
nahe Marienstrasse
Zahlungs-Erleicht.

Radrennbahn Bochum

Sonntag, den 11. Oktober 1925, nachmittags 2 1/2 Uhr:

**Der große Tag
der Weltmeisterschaftsrevanche**

Am Start:

Antonius Mazairac,
Meisterfahrer von Holland 1925/26;
Paul Oszmella,
Meisterfahrer von Deutschland 1925/26;
Paul Krewer, Meisterfahrer des B. D. R. 1925/26;
Peter Steljes, Meisterfahrer d. Gaues Rheinland 1925/26;
A. Joksche, Meisterfahrer des Ruhrgebietes 1925/26;
H. Drotten, Meisterfahrer des B. D. R. 1921;
H. Giesberts, Meisterf. d. Landesverb. Rheinland 1925/26.

Außerdem: Maas, Holland; Neumann, Benninghoff, Göbel,
Dortmund; Henkel, Bremer, Bochum; Schorn, Steingäß, Franken-
stein, Köln; Böhmert, Salzberg, Barmen; Kant, Th. Giesberts,
Boßmann, Hanf, Schlinz, Krefeld und weitere 25 Fahrer.

Die Karten vom 6. September werden mit 50 Prozent
an der Kasse in Zahlung genommen, nicht im Vorverkauf.

Vorverkauf: Stehplatz 1.—, Sattelplatz 2.—, Sitzplatz 2.50 Mk.
An der Kasse: 1.50, 2.50, 3.—
Kinder b. 14 Jahre: 0.50, 1.—, 1.50 n. a. d. Kasse

Bundesmitglieder erhalten auf die Kassapreise 50 Prozent Ermäßigung. Die
Karten müssen aber unter Vorlegung der Mitgliedskarte 1925, nur im Vorverkauf
bei Klöpper, Ob. Marktstr. 3, bis Samstag, 10. Okt., abends 7 Uhr selbst sein.

Kartenvorverkauf ab Donnerstag, 8. Okt. bis Samstag, den 10. Okt. abends
7 Uhr bei Klöpper, Ob. Marktstr. 3, Tel. 822, P. Aretz, Allee 15, J. Kornhoff,
Bahnhofstr. 32, Tel. 2377, O. Neuhäuser, Herder Str. 2, Tel. 2698, Restaurant H.
Breling, Hattinger Str. 64, Tel. 3203, Restaurant Schulte-Marmelshagen, Inhaber
Christ. Dieckmann, Dorstener Str. 419, Tel. 2377.

Während der Rennen **Großes Konzert** Leitung: Kapellmstr. Herbol.

Linoleum
liefern und verlegen

Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

**Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen**
von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr verschied unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Carl Croll

in noch nicht vollendetem 50. Lebensjahre. Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 6. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. Oktober 1925, morgens 10 Uhr vom Trauerhause, Lindenstraße 18, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Handwerker- u. Kunstgewerbeschule
Effen.

Wahlfreie Abend- und Sonntagskassen.

Beginn des Wintersemesters 15. Oktober 1925.
Fortbildungskurse für Handwerker und Gewerbetreibende.
Theoretischer und praktischer Fach- und Zeichenunterricht für alle handwerklichen Berufe: Bauhandwerker, Gärtner, Kunst- und Bauhölzer, Bildhauer, Modellbauer, Architekten, Tischler, Möbelschneider, Dekorateur, Klempner, Maler, Buchgewerber, Gelehrter und Bräuer.

Ergänzungsfächer: Stützfächer, Freihandzeichnen, Materialkunde, Schneidern, Schneidern, Kunstgeschichtliche Vorlesungen.

Die Unterrichtsräume sind auf Stadtmittel, Rattenfisch und Altentien verteilt. Anmeldungen ab 10. Oktober täglich Rathaus Rattenfisch Zimmer 14 nachmittags von 4-6 Uhr, nähere Auskunft bei Bedarf.



C.O. Loer

gerichtet, ver. Sachverständigen und Gutachter

Bochum, Friedrichstr. 2, Telefon 2000

Bandentons und alle Musikinstrumente laßt
Wolfgang Effen, Königsstr. 40.

Samstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, Weißer Saal der Bürgergesellschaft, Luisenstr.
einzigster Vortragsabend

Hans Mühlhofer

vom Stadttheater Berlin u. a. Friedrich der Große in seinen Reden und Anekdoten, sowie Auszug aus dem berühmten Testament.

„Hexenlied“ v. Wildenbruch.

Karten im Vorverkauf zu RM. 1.- bei: Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstraße, Geschäftsstelle des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Kreuzstr. 1011; an der Abendkasse ab 7 1/2 Uhr zu RM. 1.50.

Rhythmische Gymnastik

erteilt

Frau Käthe Sachs, Hagen,

Hochstr. 103.

dipl. Mensendiecklehrerin.

Telefon. Anfragen 2247 Bochum.

Vaterl. Frauenverein vom Roten Kreuz.

Garnierinnen-Ausbildung.

Unbescholtene Frauen und Mädchen, welche sich als Garnierinnen ausbilden lassen wollen, werden um Anmeldung gebittet. 9-11 Uhr ersucht.

Tabellos erhaltener

Rießner-Dauerbrenner

zu verkaufen. 340 Kubikmeter Heizkraft, grün Emaille mit Nickel. Näheres Lüderstr. 7, Tel. 2720.

EINLADUNG.

Wir eröffnen

heute vormittag 10 Uhr, nach zeitgemäßem Umbau, unser Herren- und Burschen-Bekleidungshaus, Hellweg Nr. 1.

Unser Ziel:

Der schwierigen Wirtschaftslage entsprechende Preise, allen Kreisen der Bevölkerung erschwinglich. — Beste und haltbarste Qualitäten. — Aufmerksame Bedienung. — Rechtfertigung des Vertrauens, das man uns seit Jahren entgegenbringt.

Ihr Nutzen

Weitgehendste Zahlungs-erleichterung und Geldersparnisse.

Neu aufgenommen

Arbeiter- und Berufskleidung.

Eröffnungs-Preise:

Herren-Anzüge: von 19,-, 25,-, 34,-, 42,- bis Mk. 115,-

Herren-Ulster, Marengo- u. schwarze Paletots von 35,-, 42,-, 55,-, 60,- bis Mk. 135,-

Gabardine- und halbschwere Mäntel: von 35,-, 42,- 50,- bis Mk. 135,-

Gummi- und Lodenmäntel: von 20,-, 25,-, 28,- bis Mk. 55,-

Herren-Hosen: von 2,70, 3,50, 5,-, 7,- Mk. und höher

Manchester-Anzüge, Windjacken, Lodenjoppen in großer Auswahl.

Beachten Sie bitte unsere Schaufensterauslagen.

„FORTUNA“

Inhaber Gebr. Brand,

BOCHUM

Hellweg 1

Hellweg 1

Vereinigte Stadttheater
Bochum-Ouisburg

Freitag, den 9. Oktober, Geschoffen.

Samstag, 10. Oktober, 7 1/2-10 1/2.

Fidelio

Gesellschaft für Literatur u. Kunst
Bochum.

I. Vortrags-
abend

Montag, 12. Okt. abends 8 Uhr im Saale des Parkhauses in Bochum

Prof. Dr. Witkop
Freiburg

„Konrad Ferd. Meyer“ (zum 100. Geburtstag am 11. Okt. 1925)

Vortrags- u. Mit- gliedskarten für 1925/26 zum Preise von RM. 10 sind in der Buchhandlung O. Hengstenberg, in d. Stadtbücherei u. an d. Abendkasse zu haben. Einzelkarten RM. 2. Schluß RM. 1.

Nächster Vortrag: Freitag, d. 30. Okt. Dr. Emil Ludwig Goethe Napoleon

Leinoel

Farbwaren

Stets zum billigsten Tagespreis

Carl Bohlmann,

Bochum, Kortumstraße 4, Fernruf 226.

Nähmaschinen

pariert Franz Nengeßen, Bochum, Wellenbrink 18.

HEUTE NACHM. 4 UHR ABEND 8 UHR

DIE GROSSE MODEN-SCHAU

in den beiden Sälen des Parkhauses

DURFEN SIE NICHT VERSÄUMEN

Veranstaltet von den Firmen:

KOPPEL G. m. b. H.
Modernes Spezialhaus

OFFSZANKA
Pelz-Mode-Haus

M. GABALI
Damen-Hüte

BÖHMER
Schuh-Haus

Unter Mitwirkung namhafter

Filmkünstlerinnen und Künstler.

Eintrittskarten inkl. Steuer Stck. 2 Mk. in den beteiligten Geschäften und an der Kasse erhältlich.

Gasthof „Zum Landsmann“
Grabenstraße 6 (neben Alaberg)
Freitag, Samstag, Sonntag
Oktoberfest mit Stimmung.
Ab 9 Uhr morg. Bouillon, Seemuschele, Spezialität: Eisbein, Bratwurst, Cotelett und die bekannte Landmannsplatte und Schweinemet.

Frischgeschoss. Waldhasen
Prima holl. Suppenhühner
la. junge Hahnen
empfiehlt
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstr. 8/10. Fernruf 244.

Kohlen, Koks, Brikets
Anthrazitkohlen
sofort lieferbar.
Lastkraftwagen-Transporte nach allen Richtungen.
L. Feldmüller, Bochum,
Fernruf 805 Mauriliusstr. 33

Empfehle Hasen
im ganzen und zerlegt
Wildkaninchen Pfd. 1.00
Hirschragout/Heisch . . . Pfd. 0.80
Hirsch-Braten . . . Pfd. 1.50-1.80
Lippstädter Mastgänse, Suppenhühner, junge Hahnen, Poularden, Tauben, Enten.

Franz Brunnstein
Schützenbahn 1. Ruf 308.

Musikalische Veranstaltungen Bochum
Vormiote: 1. Konzert.

Dienstag, 13. Oktober 1925, abends 8 Uhr im Parkhaus:

Kammermusik.

J. Haydn: Streichquartett in C-dur, op. 70 Nr. 3
G. Verdi: Streichquartett in e-moll
J. Brahms: Klavier-Quartett in c-moll, op. 60

Ausführende: **Arno Schütze**
Das Treichler-Quartett

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen vorm. von 10-12 Uhr, Sonntags von 11-12 1/2 Uhr, und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr. 6.

Vormioteplätze in allen Preislagen für Symphonie- u. Kammer-Konzerte sind noch an der Konzertkasse erhältlich.

Die Vormiote werden nochmals höflichst an umgehende Einlösung der ersten Rate erinnert.

Homborg Schmuck und Kleinsilberwaren
Bochum, Hochstraße 2

Eben eingetroffen!

Schellfisch groß Pfd. 0.85
Schellfisch mittel Pfd. 0.50
Schellfisch kleinst Pfd. 0.35
Cabliau o. K. im Schnitt . . . Pfd. 0.90
Cabliau o. K. im ganzen . . . Pfd. 0.75
Schollen Pfd. 1.00
Rotzungen Pfd. 1.40
Steinbutt groß Pfd. 2.00
Ferner:
Roheßbücklinge Pfd. 0.45
Reheßbücklinge 5-Pfd.-Kiste 2.00

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstr. 8-10. Fernruf 244.

